

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 603, in Oelrich 6, in Eltville 216.

Wegungspreis für das Dienstjahr 1 Mark 35 Pfg., für den Monat 65 Pfg., bei ins Haus; auch die Post für das Dienstjahr 2 Mark 57 Pfg., monatlich 79 Pfg., mit Bedienung. - **Einzelgenpreis:** 30 Pfg. für die kleine Zelle für auswendige Angelegen 25 Pfg., Anklamers 1 M.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachschlag gemacht.

33. Jahrgang.

[illegible]

Reichstag, 30. Juni. Bryan gesteht feilhaft, Ge (sich) am Donnerstag hier in einer sichtlich gewalttätigen Angezenden neuen Verammlung. Die Nation gegen einen Krieg mit Deutschland wird überall energisch betrieben, besonders von deutschen und irischen Arbeitern, jedoch verhält sich der Arbeiterführer Gompers ablehnend. Die den Alliierten nachdrückende Besse wendet sich heutig gegen Bryan.

Krweißer, 30. Juni. In einem Anfall von Geistesstörung hat ein in Urlaub weilender Landsturmmann seine Frau und sein zwei Jahre altes Kind erdrosselt und sich selbst mehrere Schüsse mit einem Kassermetzer beigebracht.

Bremen, 29. Juni. Der langjährige Rentant der städtischen Wasser- und Lichtwerke, Kippling, ist unter dem Verdacht großer Unregelmäßigkeiten verhaftet worden.

Berlin, 29. Juni. Zwei neue katholische Kirchen in Groß-Berlin sind durch den Breslauer Fürstbischof Dr. Vertram eingeweiht worden. Am Sonntag vollzog er die Weihe der Dreifaltigkeitskirche in Nichtenberg. Als Vertreter der Geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten waren die Geh. Oberregierungsräte Brügge und Tilmann, für den Regierungspräsidenten der Oberregierungsrat von Vardleben, ferner der Polizeipräsident Seiwald sowie der Bürgermeister von Nichtenberg, Dr. Unger, mit zahlreichen Mitgliedern des Magistrats und Stadtverordneten anwesend.

Berlin, 30. Juni. In der städtischen Irrenanstalt Dalldorf brach heute früh ein Feuer aus, das die Feuerwehren von Berlin und den Nachbarorten mehrere Stunden beschäftigte. Das Feuer hat den Dachstuhl des Hauptgebäudes zerstört. Eine Anzahl Feuerwehrlente und Anhaltsbeamtene wurden beim Brande verletzt. Sonst sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Bamberg, 30. Juni. (Wachstpreise und Marktszenen.) Western einblenden sich auf dem hiesigen Wochenmarkt verschiedene Bäuerinnen aus der nächsten Umgebung nicht, für das Meisten Kartoffeln 35 und 40 (17) Btg. zu verlangen, wodurch es zu erregten Szenen kam. Eine Bäuerin wurde blutig geschlagen, eine andere zog es vor, mit ihrem Kartoffelsack zu verduften. Es ist keine Ueberrückung, wenn behauptet wird, daß sich der weitesten Volkskreise in Bamberg tiefgehende Entrüstung über solchen Nachdruckwucher bemächtigt hat. Wenn hier nicht sofort Abhilfe getroffen wird, so ist leider zu erwarten, daß noch schärfere Zwischenfälle sich ereignen können. Wie wir wissen, wird morgen das Gemeindefest eingeleitet.

Petersburg, 29. Juni. Aus dem Gouvernemenet Astrachan wird über 28 Fälle asiatischer Pest berichtet, von denen 25 tödlich verlaufen sind.

Toronto, 29. Juni. Die „Times“ meldet: Ein Puffon zerstörte die Stadt Nedcliffe im Staate Alberta. Der Schaden wird auf 100 000 Pfund geschätzt.

Gerichtssaal

Frankfurt a. M., 30. Juni. (Schmals mit Margarine.) Der Regieremeister Wilhelm Wattert hat Wurfzeit mit Margarine vermischt als „Schmals“ oder „Vollländer Schmals“ verkauft. Er wurde vom Schöffengericht wegen Nahrungsmitteifälschung und Heberzeugung des Margarinegesetzes zu 110 Mark Geldstrafe verurteilt. — (Die Vermischung mit Margarine geschieht auch in anderen Städten.)

Darmstadt, 29. Juni. Eine wohlverdiente Strafe wurde hier zwei Damen zuteil, die sich in etwas gar zu unvorsichtigerweise gelassenen Franzosen genähert und ihnen Zigaretten zugesteckt hatten. Das Gericht belegte beide Damen für ihre gezeigte Franzosenfreundlichkeit mit je zwei Monaten Gefängnis. Dazu kommt die Verurteilung der Namen: Maria Eichmann aus Elville und Betty Siegel, Ehefrau, aus Nürnberg.

Chiasso, 29. Juni. Das Kreisgericht in Ancona verurteilte den Barren Don Giacomoelli wegen antisemitischer Propaganda zu drei Monaten Gefängnis.

Aus der Provinz Biebrich.

Die Agentur der „Rheinischen Volkszeitung“ ist mit dem heutigen Tage an

Frau Heermann, Gungasse 6, übergegangen. Wir bitten, alle Bestellungen gefl. umgehend bei Frau Heermann oder im Verlag in Wiesbaden bezirzeln zu wollen. Der Verlag.

G. Gelsenheim, 30. Juni. Der zweite Lehrgang über Gemüthebau und Gemüthebewertung wurde vom „Raff. Landes-Ocht- und Gartenbauverein“ in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer in der Zeit vom 21. bis 23. Juni von der Hst. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau dahier abgehalten. Auch dieser 2. Lehrgang erfreute sich eines regen Zuspruchs; aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden waren über 100 Frauen und Männer anwesend, die mit regem Interesse den Vorträgen und praktischen Unterweisungen folgten. Am 29. Juni 20 Jüwevereine hatten zu dieser Veranstaltung Vertreter entsendet, die ihrerseits anregend und belehrend auf weitere Kreise des Bezirkes wirken werden.

Braubach, 30. Juni. In den Weiden am Rhein, entbedte man gestern Abend England. Der Ausreißer war in Uniform und trug nach seinen Andeutungen auf einem Werk in Dolgappel beschäftigt gewesen. Der Festgenommene ist ein Schwabländer aus dem Gefangenenlager in Gießen. Deimoch will ihn zur Flucht

getrieben haben. Der Gefangene hatte schon vier Tage nichts mehr gegessen.

Langenschwalbach, 29. Juni. Die heute erschienene Kurliste verzeichnet insgesamt 825 Kurgäste einschl. Passanten.

h. Sindlingen, 29. Juni. Zur Verminderung der Hauschuld des Schwesternhauses stiftete eine unbekannte Persönlichkeit 3500 M.

h. Frankfurt a. M., 30. Juni. In der Bürgerstraße wurde gestern Abend eine 21jährige Näherin von einem unbekannten Manne überfallen, beraubt und dann durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt. — Bei Hedderneim ertränkte sich gestern in der Nidda die 56jährige Ehefrau Emilie Giers aus Niederurfel aus Gram über einen kürzlich gestorbenen Sohn.

h. Aschbach i. L., 29. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf der Eisenbahnstrecke Homburg-Asingen. Der von hier kurz nach 3 Uhr abgehende Personenzug überfuhr kurz vor der Station Wehrheim, an dem Wegübergang nach Oberhain, einen mit zwei Küben bespannten Wagen. Der Führer des Gesährts, der 14jährige Sohn des Kirchenrechners Vender von Wehrheim, wurde in weitem Bogen vom Wagen in die Wiesen geschleudert, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen; auch der Wagen blieb unbeschädigt. Die beiden Kühe dagegen wurden von der Lokomotive erfasst, eine davon gleich zermalmt, die andere so läbel ausgerichtet, daß sie später getötet werden mußte.

h. Königstein, 30. Juni. Großherzogin Silda von Baden trat heute Nachmittag zu einem mehrtägigen Besuch bei ihrer Mutter, der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, auf dem hiesigen Schlosse ein.

h. Altkönig i. L., 28. Juni. Drei junge Burtschen, ausgerüstet mit Kochgeschirren und dem nötigen Zubehör, durchzogen gestern Nachmittag mit einem Wollschund unseren Ort. Oberhalb der Straße Königstein-Münster brach der Hund plötzlich in die Schafherde ein und richtete mehrere Tiere betact zu, daß dieselben abgeschlachtet werden mußten. Es gelang später den Hund einzufangen. Es stellte sich heraus, daß derselbe dem Möbelfabrikanten Rötger in Höchst gehört. Nachdem ihm von dem Vorfall Kenntnis gegeben worden war, erklärte derselbe, daß ihm der Hund gestohlen worden sei. Leider gelang es bis jetzt nicht, die Burtschen zu ermitteln.

h. Osheim i. L., 29. Juni. Wie lesen in der „Westf. Volkszeitung“: Man sollte das nachfolgende in einer solchen schwachen Zeit nicht glauben. Kamern da am Samstagabend mit dem Zug 9.15 Uhr von Frankfurt eine Anzahl „Kuristen“, Frauen und Mädchen von 15, 16 und 17 Jahren. Die Mädchen waren zum Teil angezogen wie die Buben, man erkannte sie nur an den herabhängenden Äpfeln. Ein solcher Anzug ist eine Schande und die Leute, die gerade mit dem Zug kamen, waren auch empört über eine solche Schamlosigkeit; man hörte es an ihren Äußerungen. Ein Teil dieser Stupschicht wurde am Bahnhof festgenommen, weil sie hatt 4. Klasse zu fahren, sich in 3. und 2. Klasse geschmuggelt hatte; ferner wegen Beamtenebelzichtigung, Ueberschreiten der Gleise und Ueberspringen der Einfriedigung, um der Festnahme zu entgehen. Ihre Namen wurden festgeseht.

h. Badamar, 30. Juni. Hier wurde eine Bäckerei auf amtliche Anordnung geschlossen, weil der Inhaber größere Mengen Backwaren ohne Brotskarten abgegeben hatte. — Die Eheleute Moses Rosenthal und Helene, geb. Stamm, feiern am 4. Juli ihre goldene Hochzeit.

Städt. Kriegsfürsorge in Wiesbaden

Unter Benutzung amtlicher Unterlagen von W. W. Sappaz.

III. *) Zu den Maßnahmen der hiesigen Räterechter, die zu Gunsten weiterer Kreise getroffen worden sind, gehört zunächst die Anordnung, keine Beträge für Zahlung der Mieten den Anspruchsberechtigten zu gewähren, die einen Teil der als Kriegsunterstützung und Kriegsfürsorge von der Stadt gestellten Unternehmungen bilden. Außerdem sind die Empfänger von beiden Arten der Unterstützungen entschieden angehalten worden, ihren Vermögensverhältnissen nachzukommen. Diese Einschränkung hatte einen außerordentlichen Erfolg. Eine genaue Statistik hat ergeben, daß die Familien der Kriegsteilnehmer nur in geringem Umfange die Familien der Nichtkriegsteilnehmer auch nur in geringem Maße ihre Mittelverhältnisse unerschützt liegen. Hatte man auch von Schaffung eines besonderen Wietamtes, wie solche in anderen Städten eingerichtet wurden, Abstand genommen, so war es doch der betreffenden Ratshalle, im Rathaus gelang, in mehr als tausend zur Verhandlung kommende Fällen überwiegend eine Verständigung zwischen Mieter und Vermieter herbeizuführen.

Wenn auch noch nicht die Gesamtheit, so wurde doch ein weitrer Kreis, nämlich das Handwerk, vor einem Notstand durch die Stadtverwaltung geschützt, indem diese auf Antrag den zur Durchführung von Heereslieferungen erforderlichen Kredit einräumte. Ramenlich war das Schneidergewerbe durch den Ausbruch des Krieges fast gesehigt worden. Gerade die Herbstmonate bis zur Weihnachtszeit bringen ihm die meisten Aufträge, aber im vorigen Jahre lag das Geschäft von Anfang bis Dezember völlig darnieder, so daß mancher fleißige Arbeiter um Unterhaltung nachsuchen mußte. Dann trat jedoch bald ein Umschwung ein. Die Stadtverwaltung, die Schuldvermittlung und die Gewerkschaft setzten sich mit den Militär-Befehlshabern der Umgebung: Kassel, Mainz, Koblenz, in Verbindung und erreichten die Beseitigung großer und lobnender Aufträge, durch die der einzelne Schneider 33 bis 48 Mark wöchentlich verdienen konnte. Nebenbei lagen die Verhältnisse für Sattler und Tapezierer, denen auf gleichem Wege durch Auf-

*) Verweise „Nr. 138 und 140“ unserer Zeitung.

Und erst mit dem Tage in Berlin hatte er wieder den Willen gefunden, zu der Befehle weiß, der das Recht behauptet.

Ob es aber nicht schon zu spät war? Ob sie seinen Willen aufsteht?

Oder ob jenes Blut in ihr, das derer von Montbellard, nicht stärker war?

Aber alle diese Zweifel waren verschwunden, als er in der Stadt eintraf, wo er sich seinem Regimente stellte.

3. Kapitel. Eine ungewöhnliche Erregung herrschte in Lüttich. An vielen Einzelheiten war es zu fühlen; da und dort tauchten französische Offiziere auf, die sonst nur selten zu sehen waren. Auch den Wälggänger der Boulevards und der Rind teilte sich diese Erregung mit.

Krieg oder nicht? Die Entscheidung darüber stand auf Messerscheide.

Nach hatte sich nichts entschieden.

Diese Unruhe in allem hatte Klara von Hassenfeldt wohl auch gefühlt, die von einem Fenster aus auf den Boulevard d'Arroy sehen konnte, wo das modern elegante Lüttich promenierte, während der Kai de la Vatte mit seinen unzähligen Verkaufständen, in denen Bücher, Lebensmittel, Trödelwaren aller Art, selbst Hunde und Vögel feilgeboten wurden, der Mittelpunkt im Verkehr der alten Stadt war, die sich um die Zitadelle mit all den schmalen Gassen drängte.

Und wieder einmal fand Klara am Fenster.

Was bedeutete nur die Erregung? Es sah aus, als hätte ein Bienschwarm die Königin verloren.

Klara von Hassenfeldt wußte ja nicht, was brauchten in der Welt vor sich ging.

Madame Someron duldete es nicht, daß die Gesellschaften sich um Zeitungen und politische Ereignisse bestimmten; Madame Someron war so sparsam veranlagt, daß sie über jede Stunde der Gesellschaften verfügen wollte, da sie ja auch für alle Stunden bezahlen mußte; sie behauerte es schließlich, daß sich die Stunden für den notwendigen Schlaf nicht in Abrechnung bringen ließen.

Madame Someron war geistig, so daß nur das die Ursache war, weshalb Klara von Hassenfeldt keine Zeitungen lesen durfte.

So fühlte sie nur, daß hier Ereignisse im Gange sein mußten, die etwas außergewöhnliches bedeuteten.

Sie wußte sich allein.

Und deshalb lehrte sie sich an die Fensterbrüstung, um auszuwachen, um mit ihren Gedanken einmal mit sich allein zu sein. Sie fühlte sich ja so müde! Als Gesellschaften war sie angefleht worden; aber sie mußte jede Arbeit verrichten, die es in der

Wohnung der Madame Someron gab. Und sie hatte sich daran gefügt; sie hatte schweigen und dulden gelernt, denn sie hatte es in den Jahren oft genug empfunden, wie deutsche Frauen und Mädchen im Auslande behandelt wurden.

Sie hatte verstanden gelernt, wie schwer es war, sich im Auslande eine neue Heimat begründen zu wollen. Sie hatte einmal zu einem anderen Fenster hinauszusehen, auf einen Park, wo Kaskaden ihre mächtigen Kronen weiteten, wo sie auf bewaldete Hügel Höhenzüge blicken konnten. Wie ferne lag ihr diese Zeit zurück! Sie hatte unterdessen kennen gelernt, wie schwer es zu tragen war, heimatlos zu sein, wie bitter das Brot schmeckte, das einem im Auslande gereicht wurde.

Sie hatte es später wohl gefühlt, daß ihr Verdacht gegen Frib von Hassenfeldt zu ungerechtfertigt gewesen war, daß sie nur den einen zu schätzen versucht hatte, und lieber alle Schuld dem anderen hatte aufgeschoben wissen wollen. Sie war mit jenem gegen Frib von Hassenfeldt geschleuderten Verdacht ungerecht gewesen.

Sie war darin so ungerecht, wie Frib gegen Hans ungerecht sein mochte.

Aber Frib von Hassenfeldt hatte für seinen Unwillen gegen den Bruder Gründe, denn dieser schien damals der überall vom Schicksal Begünstigte gewesen zu sein. Das mußte den Haß gegen den Bruder begründet machen.

Aber warum hatte sie jenen Verdacht ausgesprochen, der Frib von Hassenfeldt auf das tiefste verwunden mußte?

Nur um Hans von Hassenfeldt rein zu waschen. Nur für den Verschwinden, um diesen vor sich selbst zu rechtfertigen.

Sie hatte ihn auch geliebt! Drei Jahre waren nun verstrichen, drei Jahre, in denen sie viel erlebt und auch erlitten hatte. Wie weit — weit zurück lag alles! Und deshalb konnte sie gerechter sein.

Da, sie hatte ihn geliebt, trotzdem zwischen ihnen nie ein Wort von Liebe gesprochen worden war; sie hatte dessen Jugend, dessen Sorglosigkeit, dessen Frohheit geliebt, seine schlanke Gestalt und sein offenes, rotnageltes Gesicht. Und Hans von Hassenfeldt hatte nichts davon gewußt, und wohl auch nichts davon geahnt.

Wie ein tödlicher Traum war jene Liebe gewesen.

Und deshalb war sie auch zu stolz gewesen, um das ihr von Frib von Hassenfeldt angebotene Geld zu nehmen; sie hatte es nicht nehmen wollen, weil er Hans anzulagen versucht hatte, mit einem Verdachte, an den sie auch an diesem Tage immer noch nicht zu glauben vermochte. Rein! Das sie damals gesagt, blieb auch jetzt noch ihre Meinung: Rechtshin war Hans gewesen, aber niemals falsch.

(Fortsetzung folgt.)

Das Schicksal derer von Hassenfeld

Ein Roman aus der Kriegszeit. Von Matthias Biank.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Bisher war er ja wohl immer zu gleichgültig gewesen. Lächelnd hatte er gebuddelt, wenn von den Montbellards von französischer Kultur gegenüber deutscher Schwerefälligkeit gesprochen worden war. Ihm waren diese Redensarten immer lächerlich erschienen. Und an diesem Tage hatte er nun empfinden müssen, daß ihm dadurch doch die Frau entfremdet worden war.

Vielleicht mehr noch?

Aber nein! Er hatte seinen Willen wieder gefunden und so bestimmt gesprochen, daß sie es nicht wagen würde, gegen seinen Willen zu handeln.

Entfremdet war sie ihm geworden. Jetzt erst? War zwischen ihnen je die Liebe gewesen, die Watten vereint? Hatte er für die einjährige Altk von Montbellard nur einen Teil jener Leidenschaft gefühlt, mit der um den Besitz von Klara von Hassenfeldt gekämpft haben würde?

Warum kam ihm jetzt diese wieder in den Sinn? Wo mochte sie wohl sein?

Und wo dann?

Ruhiger dachte er nun, während er um sich die Hölge-Atten sah, die die Ausländer der Vögel waren, um die wohl noch erbitterte Kämpfe geführt werden mußten.

Da er nun fortsteht und nicht wußte, ob er den Weg je wieder zurückfinden würde, so war es ihm, als wäre er sich selbst nochmals Rechenschaft schuldig.

Ja! Daß und Leid hatte er gegen den Bruder empfunden. Aber war dieser nicht wirklich von allen begünstigt gewesen? Deshalb hatte er dem Bruder des Vaters Worte noch härter und witleidloser wiedergegeben — das war seine Schuld.

Das allein!

Was dann gewesen war, davon wollte er sich frei wissen! Und diese eine Schuld hatte er gebüßt: seine Brauen schoben sich zusammen. Er dachte wieder an den Abschied von der Frau, an die sein Leben begleitet war, von jener Frau, die ihm völlig wesenfremd war und die ihn nie das Bewußtsein von Mitleid hatte empfinden lassen.

Glücklos war seine Ehe gewesen, in der zwei verschiedene Temperamente gegeneinander um die Herrschaft gekämpft hatten. Er war zuerst unterlegen; und mit einem Schulterschaden hatte er stets zugegeben, was Altk von Hassenfeld bestimmte.

	29. Juni	30. Juni		29. Juni	30.
Rhein			Rain		
Bölsheim	—	—	Münster	—	—
Selt	—	—	Dorf	—	—
Diagen	—	—	Wieshausen	—	—
Rammeln	—	—	Zeh-Steinheim	0.84	0
Stornes	1.17	—	Königsbad	—	—
Reich	1.32	1.31	Reichen	1.00	0
Wingen	2.09	2.67	Redar		
Gund	—	—	Wippen	—	—

Ankündigungen

Kurhaus. Ein Symphoniekonzert im Abonnement findet am Freitag, abends 8.30 Uhr, im Kurhaushaus statt. Zur solistischen Mitwirkung ist Herr Hans Weissbach (Klavier) gewonnen. Das Konzert bringt 1. Leonore, Symbonie in C-dur, noch Bürger's gleicher Ballade von Joachim Raff, 2. Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung von Robert Schumann.

Kurhaus. Das Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 führt morgen Donnerstag unter Herrn Kapellmeister Daberland's Leitung das Nachmittags-Abonnementkonzert im Kurgarten aus.

Kurhaus. Herr Kapellmeister Hans Weissbach, Dirigent der „Concordia“ Wiesbaden und des Oratoriumsverein zu Worms wird in dem morgen Freitag, 8 1/2 Uhr abends, im großen Kurhaushaus unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schüricht stattfindenden Symphoniekonzerte als Solist auftreten. Herr Weissbach ist besonders in Frankfurt und Umgebung seit langem als Pianist bekannt und geschätzt. Das Konzert findet im Abonnement mit folgendem, etwas veränderten Programm statt: Ouvertüre zu „Don Juan“ von Mozart, Konzert für Klavier und Orchester von R. Schumann und Serte Symphonie, C-moll von J. Brahms.

Kurhaus. Geeignete Bitterung vorausgesetzt, spielt morgen Freitagabends 8 1/2 Uhr im Kurgarten das Musikkorps des Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Regts. Nr. 80 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Daberland.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Für Kriegsgefangene spendete: Emil Dees, Kaufmann, 10 Mark.

Standesamt Wiesbaden

Gestorben. Am 23. Juni: Goldarbeiter Ludwig Bomm, 50 J. — Am 25. Juni: Steuerinspektor a. D. Johann Umbach, 73 J. Katasterinspektor a. D. August Giffier, 79 J. Barbara Schneider, 15 J. — Am 26. Juni: Katharine Diefenfeld, geb. Gerner, 61 J. Antonie Rose, geb. Boettl, 71 J. — Am 27. Juni: Katharine Reichmann, geb. Jost, 52 J. Privatier Wilhelm Dögel, 55 J. Rentnerin Luise Freitau von Ritter zu Grünstein, 78 J. Katharina Flor, geb. Braubach, 52 J.

Literarisches

* Bei Fürst Bismarck in Friedrichstr. Vortrag im Wiesbadener Philologenverein von Prof. Reinhold Rade.

Der Vortrag schildert die Reisenfahrt der Schleswig-Holsteiner zu dem achtzigjährigen Fürsten. Die frische persönliche Schilderung gibt dem Charakterbilde Bismarcks manchen neuen Zug. Besonders die Verdienste des eiserernen Kanzlers um die Nordmark finden die gebührende Würdigung. Das Werkchen ist sehr zu empfehlen.

* Volksausgabe des Neuen Testaments aus dem Mosella-Verlag zu Trier in der Uebersetzung von Prof. Dr. Eder. Das Werk ist in zwei Ausgaben erschienen: einer Taschenausgabe A, Evangelienharmonie mit der Apostelgeschichte (Format 14 1/2:9 Zentimeter, 314 Seiten, Preis kart. 50 Pfg., in

Leinen 1 Mark, in Leder mit Goldschnitt 2.50 Mark), und in einer Taschenausgabe B, die eine Textausgabe der vier Evangelien mit der Apostelgeschichte bildet (Format 14 1/2:9 Zentimeter, 390 Seiten, Preis kart. 60 Pfg., in Leinen 1.20 Mark, in Leder mit Goldschnitt 2.75 Mark. Dazu werden noch die Evangelien in Einzelbänden (Preis 15 Pfg.) herausgegeben, wovon das Matthäusevangelium erschienen ist.

* Kriegsberichte aus dem Großen Hauptquartier. Heft 4-7. Preis je 25 Pfennig. (Erfurt, Deutsche Verlagsgesellschaft.) — Neben den „Tagesberichten“ aus dem Großen Hauptquartier, die dem deutschen Volk in knapper Form Nachricht geben über das, was unsere Heere von Tag zu Tag vollbringen, geben ausführlichere Berichte einher, in denen einzelne Kampfgruppen und strategische Unternehmungen geschildert werden. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß diese Kriegsberichte von hohem geschichtlichen Wert sind; so ist es der Wunsch vieler geworden, diese ausführlichen Kriegsberichte des Hauptquartiers in einer dauerhafteren und würdevolleren Form auszuwerten und sammeln zu können, und dankbar wurde es begrüßt, als die Verlagsgesellschaft diesem Wunsch entgegenkam, indem sie in einfachen, aber schmunzenden Heften die Berichte zu schönem Abdruck brachte.

Für die vielen Wohltaten, die ich seit zwölf Jahren von der Familie Flory erhalten, sage ich meinen herzlichsten Dank. Gern will ich der Bitte der herzensguten Frau Flory gedenken: Beten Sie für meine Kinder und jetzt für den so schwer heimgesuchten Herrn Flory.
K. Z.

J. BACHARACH

Wiesbaden, Webergasse 4.

Der große Sommer-Ausverkauf

beginnt Montag, den 5. Juli!

Wollen

Sie bei bei Ihrem Einkauf große Vorteile genießen, besuchen Sie unseren

Saison-Ausverkauf

Ein Beispiel:

Damen-Konfektion

Jacken-Kleider

SERIE I:

früh. Verkaufswert
bis 29.50

jetzt **14.50**

SERIE II:

früherer Verkaufswert
bis 45.—

jetzt **24.50**

SERIE III:

früherer Verkaufswert
bis 75.—

jetzt **32.50**

SERIE IV:

früherer Verkaufswert
bis 110.—

jetzt **45.00**

Blusen in Wolle, Seide Waschstoff und Museline

SERIE I:

früh. Verkaufswert
bis 13.50

jetzt **4.90**

SERIE II:

früherer Verkaufswert
bis 19.50

jetzt **7.90**

SERIE III:

früherer Verkaufswert
bis 27.50

jetzt **12.90**

Blumenthal

Donnerstag, Freitag, Samstag und Montag gewähren wir auf sämtliche Artikel, ausgenommen: Kurzwaren, Näh-, Strick-, Stick- und Häkel-Garne, Stickseide, Marken-Artikel, Bücher, Noten, Haushaltwaren, sowie die mit roten Etiketten versehenen Artikel einen Rabatt von:

10 Prozent

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Königliche Schauspiele

Das Königl. Theater bleibt Ferien halber bis einschli. 31. August geschlossen

Residenz-Theater

Donnerstag, den 1. Juli 1915.

Gastspiel der Schauspieler-Gesellschaft:

Rina Gaudon.

Zum ersten Male:

Das Kind.

Eine Kleinstadtlandschaft in 3 Akten von Ottomar Gelling.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Planos eigener Arbeit

mit Garantie

3 Mod. Studier-Planos 1,22 cm h. 450 P.

Edelle 1,25 500

Edelmusik A. 1,38 570

B. 1,28 600

5. Mogen la A. 1,10 650

6. B. 1,30 680

7. Salon A. 1,32 720

8. B. 1,34 750

z. f. m. auf Raten ohne Aufschlag pr.

Monat 15-20 M. Kaffe 5 Pfg.

W. Müller's Pianofabrik

Gez. 1843 Mainz Rheinstr. 3

Ziehung bestimmt am

16. und 17. Juli 1915.

Rheinische

Losse à 1 Mk. Lotterie

11 Lose aus versch. Tausend 10 M.

Porto und Liste 20 Pfg. extra.

40000

23000

17000

10000

Losse in allen Lotteriegeschäften

sowie bei dem Generaldehli

Amtenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 30.

Hierzu haben bei:

Carl Cassel und Rudolf Süsser.

Tapeten

Reise für einzelne Zimmer

und ältere Muster

sehr billig

J. & F. Suth

Delaspeelstraße 3.

Honig,

reinschmeckend, Pfund 65 Pfg.

und wahrhaft, Pfund 55 Pfg.

Westendstr. 32, 1 St. rechts.

Wegen 2 kräft. Arbeitspferde

und ein gut erhaltenes zweisp. Wagen

zu verkaufen. Näheres zu erfahren

Wiesbaden, Postgasse 6, im Laden.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen

Konfektion und Kleiderstoffe

Wiesbaden

LANGGASSE 1-3

Vereinsbank Wiesbaden.

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Vormals: Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:
Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von **Holmsparbüchern**.**Darlehen** (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempelloser Platzanweisung-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.Die **Konto-, Scheck- und Platzanweisungshefte** werden **kostenfrei** abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil.

Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen **kostenlos** zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden** während des Krieges auf die **Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt**.**Eigenes Geschäftsgelände: Mauritiusstr. 7.**Fernsprecher Nr. 560 und 870.
Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, **Wechsel abgekauft**, **Kredite** in laufender Rechnung gewährt, **alles ohne Berechnung von Gebühren**.Ferner werden besorgt: **Einzug von Wechseln**, **An- und Verkauf von Wertpapieren** unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, **Einlösung** von verfallenen Wertpapieren, **Briefe**, **Zinsscheine** (letztere schon 3 Wochen vor Verfall), **Auszahlungen im In- und Auslande**, **Anstellung von Scheck- und Reisekreditbriefen**, **Annahme von offenen und geschlossenen Depots**, **Vermietung von Stahlschließern (Safes)** in verschiedenen Größen unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. **Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen**.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank)

Unsere Versicherungsabteilung übernimmt zu festen Prämiensätzen die **Versicherung** einer Reihe von Schuldverschreibungen von **Staaten** und **Gesellschaften** des**feindlichen Auslandes gegen jeden Kapitalschaden**
im Falle der Auslosung.

Die Tarife für die einzelnen Wertpapier-Gattungen stehen jeweils in dem der Verlosung vorangehenden Monat bei uns zur Verfügung.

Diese Versicherung bezweckt, den Besitzer derartiger Effekten

vor jedem Verlust zu bewahren

der durch die Auslosung entsteht oder entstehen kann, sei es

1. durch den Minderwert der Valuta,
2. durch Zinsausfall bei der späteren Einlösung nach Friedensschluss,
3. durch Einführen von Moratorien nach Friedensschluss,
4. durch evtl. Kapitalabzüge im Falle der Zahlungsunfähigkeit eines Staates.

Wir zahlen den Versicherungsnehmern im Verlosungsfalle gegen Lieferung der verlosenen Stücke den Kapitalnennwert sofort bar aus, so dass der Besitzer jeder Sorge erhaben ist.

Wir weisen gleichzeitig hin auf unsere

Verlosungs-Kontrolle unter Garantie

und auf unsere Abteilung für

Überwachung des Wertpapierbesitzes.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft sind wir gern bereit.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Wiesbaden,
Wiesbaden, Taunusstraße 9
(gegenüber dem Kochbrunnen)
Fernsprecher Nr. 122, 123 u. 508.Depositenkasse Biebrich a. Rh.,
Biebrich, Rathausstraße 9
Fernsprecher Nr. 88.

Sommer-Ausverkauf

vom 1. Juli ab, nur einige Tage

Weisse Blusen

teils bis zur Hälfte der bisherigen Preise herabgesetzt.

Serie I: 4.75, II: 6.75, III: 8.75, IV: 10.75 jetzt.

**Kleiderstoffe, Musseline, Waschstoffe, Zephir,
Schürzenstoffe, Bett-Damaste, Unterröcke,
Schürzen, Bade-Wäsche, Tisch-Wäsche, 1 Posten
Herren-Wäsche, Trikotagen,****mit 10% Abzug.**

Restbestände

so lange Vorrat **ausserordentlich billig**, darunter trüb gewordene Damen-Wäsche, sowie grosse Posten Herren-Kragen, 3 Stück 0.75, 0.95, 1.25.**Nur kurze Zeit.**

G. F. Lugenbühl

Inhaber: C. W. Lugenbühl

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Geschäft ist täglich von 1—3 Uhr u. Sonntags ganz geschlossen

Donnerstag, den
1. Juli beginnt
der große

Saison-Ausverkauf

In der Damen-Konfektion

werden enorme Bestände ohne Rücksicht auf den früheren Wert, zwecks gänzlicher Räumung zu **Auffehen erregend billigen Preisen** ausverkauft.

In der Kinder-Konfektion, Puhabteilung, Kleider- u. Wäschstoffen, Teppichen u. Gardinen, sind große Warenposten dem Ausverkauf unterstellt. Ferner in fast allen anderen Abteilungen Sonder-Angebote von außergewöhnlicher Preiswürdigkeit.

Unsere Schaufenster-Auslagen zeigen die bedeutenden Vorteile unseres Saison-Ausverkaufs.

Warenhaus Julius Bormaß, G. m. b. H., Wiesbaden.